



Bildnachweis: Haruko Maeda, The drop, 80 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2022, Foto: Andrew Phelps

# Haruko Maeda

Pfarrkirche Hallstatt

Tod und Vergänglichkeit aus verschiedenen kulturellen Perspektiven stehen im Zentrum der Werke von Haruko Maeda. Sie eröffnen die Ausstellungsreihe **Über die Schwelle**, in der künstlerische Arbeiten zu Tod und Vergänglichkeit bis in den Herbst hinein in Hallstatt zu sehen sein werden. Pfarrkirche, Gebeinhaus und Gruft werden dabei zu den Orten, an denen die Arbeiten der in Linz lebenden japanischen Künstlerin zu finden sind.

Traditionelle, japanische Umgangsweisen mit Verlust und Trauer treffen hier auf eine besondere Form klassisch europäischer Bildsprachen, die auf die Künstlerin eine große Faszination ausüben. Knochen, Keramik, Korallen oder Textilien werden ebenso in künstlerische Objekte verwandelt, wie präparierte Tierkörper. Sie spielen auf vielschichtige Weise auf die in der katholischen Kirche über Jahrhunderte tradierten Rituale und Bedeutungsaufladungen, wie jene der Verehrung von Reliquien, an.

Dem stellt Haruko Maeda einen sehr persönlichen Blick der Trauerverarbeitung vor dem Hintergrund ihrer eigenen kulturellen Herkunft gegenüber. Der Tod der Großmutter, die dadurch ausgelösten Gefühle und Empfindungen, aber auch der jeweils sehr persönliche Umgang mit dem Verlust nahestehender Menschen, werden neben den benannten Objekten auch in Gemälden sichtbar.

Dabei besteht der Reiz der Bilder und Objekte in der Dissonanz von Schönheit und Schmerz, der Gegenüberstellung der voneinander so verschiedenen tradierten Vorstellungen vom Umgang mit dem Tod in europäischen und japanischen Trauerkulturen. Was beide verbindet ist letztendlich die Frage danach, wie sich dem Schmerz des Verlustes eine Form und die Möglichkeit eines Neubeginns geben lässt. Die Arbeiten von Haruko Maeda tun dies in beeindruckend bestechender Weise.

Haruko Maeda, \* 1983 in Tokio, lebt in Wien, lehrt an der Kunstuniversität Linz. 2005–2012 Studium der Malerei bei Ursula Hübner an der Kunstuniversität Linz. Ihre Werke sind in nationalen und internationalen Sammlungen vertreten.

# Haruko Maeda

**Über die Schwelle.**

**Künstlerische Positionen zu Tod und Vergänglichkeit**

Aschermittwoch, 14. Februar, bis Karfreitag 28. März 2024

1. Fastensonntag, 18. Februar 2024, 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Manfred Scheuer und Spendung des Aschenkreuzes  
Musik: Peter WesenAuer und Susanne Hehenberger

Im Anschluss: Einführung zu den Werken von Haruko Maeda von Martina Gelsinger, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Fachbereich Kunst und Kultur, Diözese Linz.  
Gespräch und Begegnung

Die Werke von Haruko Maeda sind von Aschermittwoch bis Karfreitag in der Pfarrkirche Hallstatt, in der Gruftkapelle und im Beinhaus zu sehen.  
Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr

Pfarrkirche Hallstatt:

Kirchenweg 40, 4830 Hallstatt

+43-6134-8246, [pfarre.hallstatt@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.hallstatt@dioezese-linz.at), [www.kath.hallstatt.net](http://www.kath.hallstatt.net)

Kontakt Pfarre Hallstatt: Rita Aschauer, Josef Zauner, Pfarrer em. August Stögner

Kuratorinnen: Martina Gelsinger und Anja Ellenberger

[www.dioezese-linz.at/salzkammergut2024](http://www.dioezese-linz.at/salzkammergut2024)

**VORSCHAU: Über die Schwelle.**

Eröffnung Sonntag, 2.6.2024

Über die Schwelle ist ein Referenzprojekt der Katholischen Kirche OÖ / Pfarre Hallstatt und Fachbereich Kunst und Kultur der Diözese Linz / für Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024.

Beginnend mit der Fastenzeit 2024 werden über das ganze Jahr verteilt 12 Künstler:innen mit ortsspezifischen Interventionen und künstlerischen Arbeiten neue Perspektiven rund um Vergänglichkeit, Tod, Werden und Vergehen, sichtbar machen.

Der zweite Teil wird am Sonntag, 2.6.2024 eröffnet. Mit Werken von Aldo Giannotti, Markus Hofer, Jochen Höller, Klara Kohler, Rosmarie Lukasser, Roman Pfeffer, Franz Riedl, Six/Petritsch, Wendelin Pressl und Betty Wimmer.